

Projekt hat sich bewährt

Glückwunsch: Seit nunmehr 20 Jahren gibt es die Soziale Fachberatung für Senioren in Augsburg. In 12 Stadtteilen ist sie vertreten. Ihr Vorteil: Die Nähe zu den Bürgern und die unbürokratische Hilfe.

Es ist der klassische Fall: Ein Ehepaar, beide seit Jahren in Rente, kommt gut Zuhause zurecht. Es hat Familie, Freunde und ist eingebunden in seinen Stadtteil. Doch plötzlich merkt die Frau, dass bei ihrem Mann etwas nicht mehr stimmt. Er hat Probleme beim Einparken, was er doch immer so gut konnte. Die ersten Anzeichen von Demenz?

Anderer Fall: Der Ehemann stirbt, die Witwe kann die Miete nicht mehr bezahlen, weil ihre Rente nicht ausreicht. Solche Beispiele nennt Sozialplaner Klaus Kneißl, um aufzuzeigen, wo die Soziale Fachberatung für Senioren in der Stadt Augsburg wertvolle Hilfe leisten kann.

Viel beachtet

Klaus Kneißl gilt als der „Architekt“ der Sozialen Fachberatung für Senioren, damals wie heute ein Leuchtturmprojekt, das überregional beachtet wird. Ohne die politische Unterstützung der damaligen Sozialreferentin der Stadt, Margarete Rohrhirsch-Schmid, so Kneißl, „stünde die Fachberatung heute nicht so da“.

Hauptziel ist es, durch Beratung und Hilfe den älteren Menschen zu ermöglichen, dass sie, so lange es geht, zuhause in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können; dort, wo sie ihre Nachbarn und Freunde haben, wo sie in ihren Altenclub gehen und die Wege und Einrichtungen ihres Stadtteils kennen.

Zwölf Beratungsstellen der Sozialen Fachberatung für Senioren gibt es in den Augsburger Stadtteilen. Angebunden sind sie an Wohlfahrtsverbände. Wenn Senioren Rat und Hilfe brauchen, können sie sich dort an qualifizierte Fachleute wenden. Die Beratung ist kostenfrei.

Frage der Scham

In den meisten Fällen kommen die Berater zum Hausbesuch, um vor Ort individuell zu schauen, welche Unterstützung notwendig ist. „Häufig geht es um die Sicherstellung von Pflege und Hauswirtschaft“, berichtet Klaus Kneißl. Was zahlt die Pflegekasse? Welche Anträge sind zu stellen? Wie kann ich als Angehöriger entlastet werden?

Laut Kneißl wenden sich die Menschen oft erst bei der Sozialen Fachberatung, wenn sie selbst nicht mehr können. Kneißl: „Das ist nicht selten eine Frage der Scham.“ Kneißl ermutigt deshalb dazu, das Angebot auch anzunehmen. Manche Fragen lassen sich schon am Telefon klären.

Die Soziale Fachberatung für Senioren erreicht jedes Jahr etwa fünf bis sechs Prozent der Augsburger Senioren, die 65 Jahre oder älter sind. Hinzu kommen deren Angehörige und das soziale Umfeld wie Nachbarn, Freunde und Bekannte. Im Jahr 2014 haben 2701 Klienten die Soziale Fachberatung in Anspruch genommen, 2065 Hausbesuche wurden geleistet.



Das sind die Seniorensachberater der Stadt Augsburg. Sie sind in allen Stadtteilen vertreten. Bild: Seniorensachberatung

Auffallend dabei: Es dominierten die Fälle, in denen die Senioren von Altersarmut bedroht sind. Katja Dettling von der Fachberatung für Senioren in Lechhausen stellt fest, dass ihre Klienten zu 40 Prozent am Sozialhilfeniveau oder knapp darüber leben. Betroffen seien hauptsächlich Frauen, die während ihrer Kindererziehungszeiten nichts oder nur in geringfügigen Anstellungsverhältnissen gearbeitet haben.

„Oft kommen noch körperliche Probleme hinzu“, sagt Dettling. Ihre Erfahrung deckt sich mit der ihrer Kollegen aus allen zwölf Beratungsstellen in der Stadt. Ein großes Thema sind die Hilfen bei beginnender Pflegebedürftigkeit. gek ■

info

FACHBERATUNG FÜR SENIOREN

Die Stadt Augsburg ist in zwölf Altenhilfe-Versorgungsregionen unterteilt. Bürgernah und gut erreichbar gibt es in jeder Versorgungsregion eine Dienststelle der Sozialen Fachberatung für Senioren. Die einen sind an Sozialstationen angegliedert, andere an Senioren- oder Sozialzentren.

Eine Übersicht findet sich im Internet unter: www.seniorenfachberatung-augsburg.de. In den Sozialeinrichtungen liegen Flyer aus. gek ■

 Stadt Augsburg

„Wir sind für Sie da“

In unseren sieben Augsburger Senioreneinrichtungen bieten wir:

- Qualifizierte Pflege und Betreuung
- Zukunftsweisende Pflegekonzepte bei Demenz
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen mit Ambulanter Pflege

Sorgenfrei Leben im Ruhestand!
Servicetelefon: 0821-324 6161



Altenhilfe
der Stadt Augsburg

www.altenhilfe-augsburg.de

„Sie ist die Beste“

Ihr Büro hat sie im Schwabencenter an der Friedberger Straße. Im Jahr kommt Angela Kemming von der Sozialen Fachberatung für Senioren auf rund 200 Hausbesuche. Älter werden hat Angela Kemming begleitet.

Mitten auf den Esstisch hat er eine Flasche Mineralwasser gestellt. „Das ist gut, so werden sie immer daran erinnert, ausreichend zu trinken“, sagt Angela Kemming. Sie ist auf Hausbesuch bei Bruno V. (81), einem ihrer Klienten.

Die Beraterin und Ansprechpartnerin bei der Sozialen Fachberatung für Senioren, die bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Augsburger Schwabencenter angesiedelt ist, kümmert sich um Senioren, damit sie so lange wie möglich selbstständig in ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Kemmings Einsatzgebiete sind Herrenbach, Spickel und Textilviertel.

Bis November hat die Fachwirtin für Sozial- und Gesundheitswesen bereits 190 Hausbesuche gemacht und ca. 100 Kurzberatungen am Telefon. Derzeit betreut sie rund 80 Klienten, die meisten brauchen Beratung und Unterstützung auf den unterschiedlichsten Gebieten. Sie muss eine gute Netzwerkerin sein, die richtigen Leute und die zuständigen Stellen kennen.

So arbeitet sie eng zusammen mit dem Amt für Soziale Leistungen, den Krankenkassen, den Sozialpaten, den Sozialstationen, den Vermietern und vielen mehr. Angela

Kemming hilft dabei, Anträge auszufüllen, weiß, welche Unterlagen beizubringen und welche Fristen zu bedenken sind. Das Leben ihrer Klienten könne sie nicht ändern, sagt sie, „aber ich kann es ein wenig leichter machen“.

Als Bruno V. vor etwa ein- einhalb Jahren nach dem Tod seiner Frau von der Wohnung in Stadtbergen in eine kleine re ins Textilviertel umziehen musste, weil seine Rente für die Miete nicht mehr gereicht hätte, hatte er von einem Flyer von der Sozialen Fachberatung für Senioren gelesen und sich an sie gewandt.

Viel zu klären

So viele Dinge waren zu klären. Angela Kemming half ihm zunächst dabei, die Grundsicherung zu beantragen, damit er finanziell sein Auskommen hatte. Mehr noch: Sie hatte ein Auge darauf, dass er, der für sich kaum gekocht hatte, täglich zu einer warmen, gesunden Mahlzeit kam. Sie lud ihn ins „Wohnzimmer“ ein, einem sozialen Treff im Schwabencenter, damit er in seinem neuen Wohnviertel Anschluss fand.

An diesem Vormittag sind noch einige Dinge mit Herrn V. zu besprechen: Er möchte seinen mobilen Menüdienst



Angela Kemming und ihr 81-jähriger Klient Bruno V.

Bild: Lode

wechsell. Angela Kemming fragt nach, klärt mit ihm ab, dass er die Mahlzeiten auch wirklich regelmäßig bestellt. „Sie brauchen ja Vitamine und Mineralstoffe, damit sie fit bleiben“, legt ihm die Fachwirtin für Sozial- und Gesundheitswesen ans Herz.

Apropos fit bleiben: Bei diesem Treffen erzählt Bruno V., dass ihm in letzter Zeit öfter mal schwindelig wird, etwa bei der Hausarbeit oder wenn er seinen kleinen Hund Charlie ausführt. „Vielleicht wäre ein Rollator gut“, überlegt Angela Kemming.

Einen Hausnotruf will er gerne haben. Denn alleine in seiner Wohnung fühlt er sich nicht mehr ganz sicher. Was, wenn er stürzt? Woher kommt dann Hilfe? Angela Kemming erläutert, welche Schritte sie mit ihm gehen würde, damit eine Kostenübernahme für den Hausnotruf möglich wird.

Wie bei den meisten der Klienten der Sozialen Fachberatung für Senioren ist auch bei Bruno V. nicht nur eine Angelegenheit zu regeln. „Haben sie inzwischen auch den

Kostenvoranschlag vom Zahnarzt?“, fragt sie nach. Bei Bruno V. steht eine Zahnbehandlung an.

„Sie ist die Beste, sie regelt alles“, meint Bruno V. dankbar über Angela Kemming. Langsam hat er auch schon in seinem neuen Wohngebiet Fuß gefasst. Er erzählt davon, dass er eine Nachbarin kennen gelernt hat, auch eine Seniorin. Mit ihr habe er vereinbart: „Sie schaut nach mir, ich schaue nach ihr.“ Das gibt ihm weitere Sicherheit.

Offenes Wohnzimmer

Zum Abschluss des Besuchs lädt Angela Kemming ihn wieder zum nächsten Nachbarschaftstreff ins „Wohnzimmer“ ins Schwabencenter ein. „Wenn ihr einen guten Kaffee habt, komme ich gerne“, sagt Bruno V. Eine Sorge hat er noch: Wer nimmt seinen Hund Charlie für ein paar Tage, die er voraussichtlich ins Krankenhaus muss? „Vielleicht findet sich ja jemand aus dem Treff“, meint Angela Kemming. gek ■



Immer in Ihrer Nähe

In unseren 24 Senioreneinrichtungen in Schwaben bieten wir einfühlsame Pflege und hervorragende Betreuung, auch mit Kurzzeitpflege. Weitere Informationen unter www.awo-schwaben.de und in allen unseren Einrichtungen.



Bezirksverband
Schwaben e.V.

Lebensqualität bis ins hohe Alter.
Dafür stehen unsere Heime im
Raum Augsburg:

Aichach, Tel.: 0 82 51/87 97-0
Aindling, Tel.: 0 82 37/96 17-0
Augsburg-Herrenbach, Tel.: 08 21/56 89 70
Augsburg-Haunstetten, Tel.: 08 21/78 08 00

Augsburg-Göggingen, Tel.: 08 21/9 06 33-0
Bobingen, Tel.: 0 82 34/96 37-0
Friedberg, Tel.: 08 21/2 67 50
Gersthofen, Tel.: 08 21/2 99 97-0

Königsbrunn, Tel.: 0 82 31/607-0
Mertingen, Tel.: 0 90 78/91 22-0
Schwabmünchen, Tel.: 0 82 32/9 67 20